

Am 11. August 1408 kaufte Richard von Umbertsschweni, Sohn des verstorbenen Berschinus Ku⁰nys(!) von Umbertsschweni, von der Stadt Freiburg zum Preis von 240 Pfund die Burg Maggenberg sowie die umliegenden Güter, welche er zusammen mit seinen Brüdern Clewinus und Yaninus von der Stadt bereits zu Lehen hatte²⁰⁴. Gleichzeitig wurde er, wohl als Ausbürger, in das Bürgerrecht der Stadt Freiburg aufgenommen²⁰⁵. Laut der Kaufurkunde hieß Richards Familie also ursprünglich Ku⁰nys (Cu⁰nis), wurde aber zunehmend nach ihrem Herkunftsort Umbertsschweni genannt, je mehr sie in den Bannkreis der Stadt Freiburg geriet. Die Benennung nach Maggenberg scheint sich nach dem Kauf der Burg Maggenberg 1408 erst allmählich eingebürgert zu haben²⁰⁶, allerdings nur mehr für Richard und seine Nachkommenschaft.

Bei der Burg Maggenberg handelte es sich entweder um Klein Maggenberg bei Tifers oder, wahrscheinlicher, um Ober Maggenberg (Gemeinde Alterswil) unweit von Umbertsschweni, seit dem 12. Jahrhundert Sitz der Herren von Maggenberg, welche mehrere bedeutende Schultheißen der Stadt Freiburg gestellt hatten. Das Geschlecht starb in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts aus und die Burg wurde im Sempacherkrieg 1387 zumindest teilweise zerstört²⁰⁷. Entscheidend ist, daß Richard von Maggenberg im Unterschied zu den meisten Waldensern, welche wir bisher kennengelernt haben, ein Mann vom Land war, ein Bauer aus dem Einzugsgebiet der Sense, wo, wie wir gesehen haben, in der ersten Hälfte des Jahres 1429 bereits eine Verfolgung stattgefunden hatte²⁰⁸. Richards Waldensertum, wie seine Frau Bertha es schildert²⁰⁹, könnte denn auch dasjenige eines aufstrebenden Bauern

204) StA Freiburg, Urkunden Spital I/399. Die Kenntnis der Urkunden Spital I/399–401 verdanken wir Herrn Hubert Foerster, Adjunkt des Staatsarchivs Freiburg.

205) *Le Premier livre des bourgeois de Fribourg (1341–1416)*, publ. par Yves Bonfils et Bernard de Vevey (Archives de la Société d'histoire du canton de Fribourg 16, 1941) S. 100.

206) StA Freiburg, SMR 12 (1408/II), p. 2; SMR 14 (1409/II), p. 4; SMR 55 (1430/I) p. 96 (Anh. II, Nr. 3g), usw.

207) Albert Büchi, *Die Ritter von Maggenberg*, *Freiburger Geschichtsblätter* 15 (1908) S. 70–133, insbes. S. 70–76 (über die Lage der Burg Maggenberg). Klein Maggenberg würde uns insofern besser ins Konzept passen, als Bertha von Maggenberg dann tatsächlich ein Beichtkind des Pfarrers von Tifers gewesen sein könnte, siehe oben bei Anm. 176.

208) Siehe oben bei Anm. 99–124.

209) Siehe oben bei Anm. 172 ff.